

# Solothurner Zeitung

abo+ SOLOTHURN

## 1,8 Millionen Franken sicher: Nach reger Diskussion entscheidet sich SAC Weissenstein für Neubau der Mutthornhütte

Die Hütte des SAC Weissenstein beim Mutthorn musste geschlossen werden. An ihrer Versammlung am Samstag entschied die Sektion nun, die Tradition fortzusetzen und einen Ersatzbau zu errichten.

**Fabio Vonarburg**

08.01.2023, 13.15 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Die Mutthornhütte liegt in der wunderschönen Einsamkeit. Hier ein Bild aus dem Jahr 2007, als die jetzigen Probleme noch «fern» waren.

Peter Klaunzer/Keystone

Eine Naturgewalt zieht sich zurück und verändert damit alles. Die Landschaft, aber auch den Alpinismus – wie das Beispiel Mutthornhütte zeigt. Durch den sich zurückziehenden Gletscher, den schmelzenden Permafrost, ist das Gestein in Bewegung und bedroht die Hütte des SAC Weissenstein. Aus Sicherheitsgründen ist diese seit November 2021 zu. Für immer.

Stattdessen könnte der SAC als Ersatz eine neue Hütte bauen, auf der anderen Seite des Mutthorns. Finanziell ist die Ausgangslage hervorragend. Die Gebäudeversicherung des Kantons Bern anerkennt die Mutthornhütte als Schadenfall und ist bereit, 1,8 Millionen Franken für einen Ersatzbau beizusteuern. Damit ist bereits ein grosser Teil der Kosten gedeckt.



Doch will man weiterhin eine Mutthornhütte? Und: Ist dieses Vorhaben sinnvoll? Ja, sagten die

Weissensteinerinnen und Weissensteiner, wie sich die Mitglieder der SAC-Sektion selber bezeichnen, an ihrer Hauptversammlung vom Samstagabend im Solothurner Landhaus. Die Versammlung wurde mit dem Traktandum Mutthornhütte zu einer «historischen» Versammlung. «Legendär», so wird zumindest gesagt, sei diese jedes Mal.

Mit dem Entscheid stimmte man auch einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge um 20 Franken zu – jedoch nur in den Jahren 2024 bis 2027. Einer Meinung war man sich allerdings nicht. Dies zeigt einerseits das Abstimmungsresultat – 160 Mitglieder waren für einen Neubau, 73 dagegen, 19 enthielten sich –, andererseits aber auch die vorangegangene Diskussion.

### **Der Wegbau als Herkulesaufgabe**

«Es schleckt keine Geiss weg, die Klimaerwärmung macht sich bemerkbar», sagte Fabienne Notter in ihrer Ansprache zu Beginn. Die Präsidentin des SAC Weissenstein fuhr fort:

«Uns bewegt es, dass die Gletscher in dieser Geschwindigkeit schmelzen.» Man komme nicht darum herum, sich auch mit der Zukunft des Alpinismus auseinanderzusetzen. Bezüglich Mutthornhütte setzte sich die grosse Mehrheit des Vorstandes für einen Ersatzneubau ein. Für Notter war



Fabienne Notter, Präsidentin SAC Weissenstein.

Hanspeter Bärtschi

eines aber noch viel wichtiger: Dass die Mutthornhütte nicht einen Keil zwischen die Mitglieder treibt.

Tatsächlich gab es zwei Meinungslager, beide unterstützten Wortmeldungen aus ihren Reihen jeweils mit Applaus. Da wären zum einen jene, die fanden, man solle sich vom Mutthorn zurückziehen. Einige Bedenken wurden genannt, etwa die Zugänglichkeit der Hütte. Denn: «Der Wegbau ist eine Herkulesaufgabe.» Und dieser ist immer wieder nötig, wofür es auch in Zukunft genügend Freiwillige braucht.



Ein Bild der Mutthornhütte aus dem Jahr 2005.

Oliver Menge

Ebenso wurde die Frage aufgeworfen, ob die Nachfrage für die Hütte genügend gross sei. Denn die Mutthornhütte hat aufgrund ihrer Abgelegenheit keine Tagesgäste. Die Ausnahme bildeten bislang Gäste, die mit dem Helikopter hinaufflogen. Doch der geplante künftige Standort der Hütte befindet sich nicht mehr gleich neben dem

Gebirgslandeplatz. Auch die allfälligen hohen Unterhaltskosten der künftigen Hütte machten einigen Sorgen. Die Natur wolle das Mutthorn zurück, kam derweil eine Anwesende auf einen ganz anderen Punkt zu sprechen. Und machte sich dafür stark, dies zu akzeptieren.

### **Viel Herzblut, lange Tradition**

Die Befürworter betonten derweil die grosse Tradition der Mutthornhütte, die bis ins Jahr 1895 zurückgeht. Die Sektion habe viel Herzblut in die Hütte gesteckt. Es wurde aber auch über die Verantwortung den anderen Berggängern gegenüber gesprochen.

152 SAC-Hütten gibt es noch. Dieses Netz in der Bergwelt müsse man möglichst aufrechterhalten. Argumentiert wurde auch damit, dass die Mutthornhütte die Möglichkeit biete, die sich verändernde Landschaft – den sich zurückziehenden Gletscher – zu beobachten.

Aus beiden Lagern waren Stimmen zu hören, dass der Entscheid von den Jungen getragen werden müsse. Von jener Generation, welche die Mutthornhütte in Zukunft betreibt respektive die Wege unterhalten muss. Nur: Auch die Jungen waren sich nicht einig. Der Entscheid der Versammlung war dann aber letztlich klarer, als viele gedacht hatten.

---



Aufmerksam dabei: Die Mitglieder des SAC Weissenstein während der  
Versammlung.

Fabio Vonarburg

**Die Angst vor einer Spaltung blieb unbegründet. Die  
Debatte verlief sachlich, die Stimmung war bis zum  
Schluss gut. Ganz im Sinne des «Weissensteiner-Geistes»,  
der dafür steht, in einem offenen Dialog, in welchem  
andere Meinungen toleriert werden, sachliche Lösungen  
zu finden.**

**Die Versammlung, die um 18.30 Uhr begonnen hatte und  
sich fast bis Mitternacht zog, lieferte somit zwei  
Erkenntnisse. Erstens: Der «Weissensteiner-Geist» lebt.  
Zweitens: Es soll auch in Zukunft eine Mutthornhütte  
geben. Wobei betont wurde, dass man bis im Herbst 2024  
die Notbremse ziehen könne. Nötig würde dies dann –  
bildlich gesprochen –, wenn die Gesteinsbrocken, die  
sich dem Ersatzneubau-Projekt in den Weg legen, zu  
gross wären.**